

616^R John M Armleder

Genf 1948 – lebt in Genf und New York

„F.S. in two parts“. 1988

2-teilige Installation: Acryl auf Leinwand und Aluminiumstuhl. Leinwand: 251×65,5 cm; Stuhl: 76×51×59 cm (98 7/8×25 3/4 in.; Stuhl: 29 7/8×20 1/8×23 1/4 in.). Auf dem Überspann der Leinwand sowie auf der Unterseite des Stuhls mit Filzstift in Schwarz signiert, datiert, betitelt und bezeichnet: John Armleder 1988 F.S. in two parts, painting + armchair. Die Leinwand unten mit Feuchtigkeitsspuren.

Provenienz

Sammlung Berliner Sparkasse (1999 in der Galerie Anselm Dreher, Berlin, erworben)

EUR 10.000–15.000

USD 11,600–17,400

Ausstellung

Beyond the Wall. Berlin, Max Liebermann Haus – Stiftung Brandenburger Tor, 2007, S. 31–32, Abb. S. 33

Literatur und Abbildung

Stiftung Brandenburger Tor (Hg.): Die Kunstsammlung der Landesbank Berlin AG. Berlin, Nicolaische Verlagsbuchhandlung, 2007, Abb. S. 11

Armleder ist einer der bedeutendsten europäischen Konzeptkünstler und gilt als Pionier einer Kunstrichtung, die sich zwischen Malerei, Objet trouvé, Skulptur und Design bewegt und die Errungenschaften der modernen Gesellschaft in neuen, anderen Zusammenhängen zu zeigen sucht.

Der banal anmutende Aluminiumstuhl, ein Stuhl, wie man ihn alltäglich in Straßencafés oder auf Campingplätzen findet, steht vor einer schmal hoch aufsteigenden weißen Leinwand, die in ihrer Mitte durch zwei schwarze, gleich große Längsstreifen geteilt ist. Die Aufmerksamkeit des Betrachters wird zunächst durch die Gewöhnlichkeit des Stuhls und die unerwartete Aufwertung des Alltagsgegenstandes gebannt.

Es ist die Kombination der beiden Objekte, die sogleich die Loslösung der vordergründig klassischen Zweiteilung in Malerei und Gegenstand einfordert, auflöst und den inneren Bezug zwischen Stuhl und Leinwand verdeutlicht: Die Rückenlehne des Stuhls mit ihren drei Querleisten bezieht sich kompositorisch unmittelbar auf die schwarzen Längsstreifen der Leinwand, die nun durch das Raster der Lehne unterbrochen sind. Gleichzeitig überhöhen die schmal aufsteigenden Längsbalken des Bildes den Stuhl, indem sie an Säulen mit tragender, gestalterischer wie auch erhabener Funktion der architektonischen Gotik erinnern. Der Stuhl ist nunmehr kein einfaches Sitzmöbel, sondern nähert sich vielmehr über das gemalte Bild einer unverzichtbaren, gestalterischen Funktion an. Provokant entzieht sich das Triviale des Alltags, überhöht sich selbst und folgt seinem eigenen, dem Werk immanenten gestalterischen Gesetzen. So schafft es der banale Stuhl, sich als Kunstobjekt dem Betrachter entgegenzustellen.

Diese klassische Arbeit von John M. Armleder ist Teil seiner heute legendären Reihe „Furniture Sculptures“, die er in den späten 80er Jahren kreiert hat. In dieser wichtigen Werkgruppe zitiert er die großen Maler der Abstraktion und kombiniert dies mit einem Readymade. Dadurch wird ein simples Möbel wie der Stuhl mit einem Gemälde aufgewogen. Das Ungleichgewicht zwischen beiden ist austariert, und der triviale Gegenstand ist salonfähig gemacht worden. Das Gemälde verliert seine Aura, während der Stuhl an Aura gewinnt.

